

## Kunst und Kriegsdienst.

Kunstaussstellung und Versteigerung zugunsten des Wittwen- und Waisenfonds des k. k. Schützenregiments Nr. 1 in Wien.

Das Ersajbataillon des k. k. Schützenregiments Nr. 1 veranstaltet in den Räumen des Oesterr. Kunstvereines eine ungemein reichhaltige Ausstellung von Bildern und Plastiken. Der unermülichen Werbearbeit eines Komitees, das vom Kommandanten des Ersajbataillons, Obersten Hirsch, wärmstens gefördert wurde, gelang es, unter dem Präsidium des Majors Michael Josef und unter der künstlerischen Leitung des Malers Glos, der dem Schützenregiment als Oberleutnant angehört, von einer großen Anzahl Wiener Künstler so zahlreiche Beiträge zu erhalten, daß alle Wandflächen bis zum äußersten ausgenutzt werden mußten, um alles das zu fassen, was der wohlthätige Sinn der Künstler zur Verfügung stellte. Die im Interesse des schönen Zweckes geleistete Arbeit ist um so anerkennenswerter, als diese Ausstellung schon die zweite vom genannten Schützenregimente veranstaltete künstlerische Wohlthätigkeitsaktion in den Kriegsjahren ist. Man muß bedenken, wie sehr die Künstlerschaft von allen Seiten für die Wohlthätigkeit in Kontribution gesetzt wird und wie andererseits auch die Werke der Künstler heute ganz respektable materielle Werte darstellen, um die Opferfreudigkeit der Künstler und die Arbeitskraft und Werbetätigkeit des Komitees vollauf würdigen zu können.

Unter den 283 Nummern der Ausstellung — schon die Zahl der ausgestellten Kunstwerke zeigt den weit über den Rahmen einer normalen Kunstausstellung hinausgehenden Umfang, wobei man in Anbetracht des guten Zweckes nicht einmal den beliebten Wunsch aussprechen kann, „Weniger wäre mehr“. — finden sich neben vielen Werken, bei denen der Wille und die Gesinnung höher zu werten sind als das Werk selbst, auch eine ganze Anzahl tüchtiger Kunstproben altbekannter Künstler, was im Interesse des Ausstellungszweckes und der Reputation der Aussteller nur zu begrüßen ist und außerdem einige Ansätze aufstrebender, jüngerer Kunst, was wieder im Interesse der Kunst mit Freude zu vermerken ist. Es ist eigentlich nicht am Platze, das, was der wohlthätige Sinn der Künstlerschaft geopfert hat, mit der kritischen Sonde zu untersuchen, wir möchten aber doch das oben Gesagte durch einige Beispiele belegen.

Von Josef Beher ist die „Dorfstraße“ eine kräftig-tonige, farbige Lithographie in großzügiger Auffassung, L. Blauensteiner zeigt uns das Glashaus im Meller Etzispark im flimmernden Sonnenglast, Curry bringt eine sehr gut konzipierte Reise des Tobias und eine sehr gute Landschaft; Tom von Dreger, der Stammgast in diesen Räumen, hat ein Werk seiner bekannten Bildniskunst, eine „Liebesbürgerin“ gewidmet und ein anderer bekannter Lieblingsporträtist, A. Fröschl, einen Studienkopf. Graner's Karlskirche kann selbst in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes nicht gerne gesehen werden und bleibt — hoffentlich auch in der Entstehungszeit — weit hinter den sonstigen Werken dieses emsigen Meisters der Wiener Vedutenmalerei weit zurück. L. Gehhaimer stellt sich mit drei flotten Radierungen ein und Anton Karpellus bringt zwei Gegenstände, Morgen und Abend, von denen uns der Abend in seiner ruhigeren Farbewirkung lieber ist, beim Morgen sind die interessanten koloritischen Probleme noch nicht restlos bewältigt. Krus hat prächtige, groß aufgefaßte Bilder zur Verfügung gestellt „An der Lauber“ (Tempera) und besonders gut „Blick auf Westkapell (Aquarell), Ranzonei zeigt uns wieder den aus seinen Arbeiten im Künstlerhaus bekannten reizvollen Schloßpark in Weitsbüchshaus. Interessant ist von Konstantin Stoikner die Schmiede in Jaistenau, weil dieses Bild daselbe Motiv zum Gegenstand hat, das auch Josef Stoikner in der Ausstellung der Sezession zeigt. Der Vergleich fällt eher zugunsten des kräftig und ehrlich gemalten Bildes von Konstantin Stoikner aus. Von den anderen Werken K. Stoikners möchten wir noch das „Blaukohlfeld“ hervorheben und von W. Stoikner ein sehr brav gemaltes „Barernhaus aus Nordböhmen“. Reizend und voll possierlicher Unterhaltbarkeit sind die Genrebildchen von F. Windhager.

Abm...  
28. V. 1917

188

A. Joistauer zeigt den großen Ernst und die Kraft seiner Kunst in zwei farbigen Zeichnungen, die Studien zu einem Altarblatt sind.

Als ein prächtiger Meister im Schildern von Genreszenen tritt uns Erhard Amadeus Dier in seinen Aquarellen „Die Erzählungen des alten Generals“, „Marktplatz in Granada“, „Der Wanderzirkus“, „Geburtstag“ entgegen, während er in einer anderen Reihe von Bildern, wie „Perseus und Andromeda“, „Mederei“, „Phantasielandschaft“ allegorisch den Stimmungsgehalt der Landschaft herauszuholen sucht. Sehr nette Ansätze zu gemüthvoll-behaglicher Genremalerei finden wir auch bei Leopold Womes. Mit einer sehr beträchtlichen Kollektion ist der künstlerische Leiter der Veranstaltung Rudolf Glos vertreten, dessen Streben dahin zu gehen scheint, das Gegenständliche in der Landschaft durch die Betonung des Gedankeninhaltes zu überwinden, ein Beginnen, das große Schwierigkeiten in sich birgt und reifste Künstlerkraft verlangt. Bei der üblichen Gedankenlosigkeit der Landschaftsmalerei von heute ist solch ernstes Streben nur zu begrüßen. Von den Werken der Künstlerinnen, die etwa den fünften Teil der Ausstellung füllen, wollen wir nur einige von vielen, gleich guten hervorheben: die mannigfaltigen, guten Kunstproben von Hedwig Wollner, die schöne farbige Zeichnung von

Emma Löwenstamm „Motiv aus Dürnstein“, die prächtige, effektvolle farbige Radierung „Hafen von Spalato“ von Mathilde Sitter-Alle, den guten Farbenholzschnitt von Marie Soos-Szeranyi „Schwallenbach an der Donau“, die zahlreichen, in Technik und Farbewirkung vorzüglichen Farbenholzschnitte von Valerie Petter, einen flotten Studienkopf in Pastell von H. Baronin Krauß und gute Graphika von Elsa Söwarz. Auch die Plastik ist mit Werken von Friedrich Gornik, Studien von der Sjonsofront, kleinen Bronzen voll Leben, wie wir sie von Gornik schon wiederholt mit Genuß sahen, einer sehr guten Bronze von Artur Raan „Ich hatt einen Kameraden“, einer großen Zahl monumentaler Bildwerke von M. J. Haberl u. a. gut vertreten.

Die kurze, durchaus nicht vollständige Uebersicht gibt einen Begriff von der Vielseitigkeit der Ausstellung. Wir wünschen nur, daß die nach Schluß der Ausstellung stattfindende Auktion einen recht namhaften Ertrag zugunsten der Wittwen und Waisen nach gefallenen Soldaten des Schützenregiments Nr. 1 ergeben möge.

Dr. K. H.